



Grütterschule

Förderschule des Kreises Steinfurt
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Schulprogramm | Standort Rheine



1

Grüterschule

- 1.1 Leitbild und Logo:
Miteinander – Füreinander.....4
- 1.2 Geschichte und
Namensgeber.....5
- 1.3 Gebäude und Lage.....6

2

Schülerinnen und Schüler

- 2.1 Lernvoraussetzungen und
besondere Bedürfnisse.....8
- 2.2 Rechtliche Grundlage/
Zahlen und Daten.....9
- 2.3 Bildungsgang und
Schulabschlüsse.....12

3

Kollegium und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter13

4

Kooperation mit außer- schulischen Partnern.....14

5

Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungs- berechtigten.....16

6

Sonderpädagogische Diagnostik und Förderung

- 6.1 Diagnostik.....19
- 6.2 Förderung.....20
 - 6.2.1 Förderbereich
Kognition.....20
 - 6.2.2 Förderbereich
Lern- und Arbeits-
verhalten.....21
 - 6.2.3 Förderbereich
Wahrnehmung.....22
 - 6.2.4 Förderbereich
Motorik.....23
 - 6.2.5 Förderbereich
Sprache.....24
 - 6.2.6 Förderbereich
Emotionalität und
Sozialverhalten.....25
- 6.3 Förderplanung.....26

Unterricht

7

- 7.1 Bildungsgang
Lernen.....28
- 7.2 Methodentraining.....28
- 7.3 Medienkompetenz.....29
- 7.4 Besonderheiten in
den Stufen
 - 7.4.1 Unterstufe.....30
 - 7.4.2 Mittelstufe.....31
- 7.5 Besonderer Unterricht.....32

8

Erziehung

- 8.1 Persönlichkeitsentwicklung.....36
- 8.2 Soziales Lernen/ Werte
und Normen.....39

9

- Schulsozialarbeit.....44

INHALT

Grüterschule

Leitbild der Grüterschule

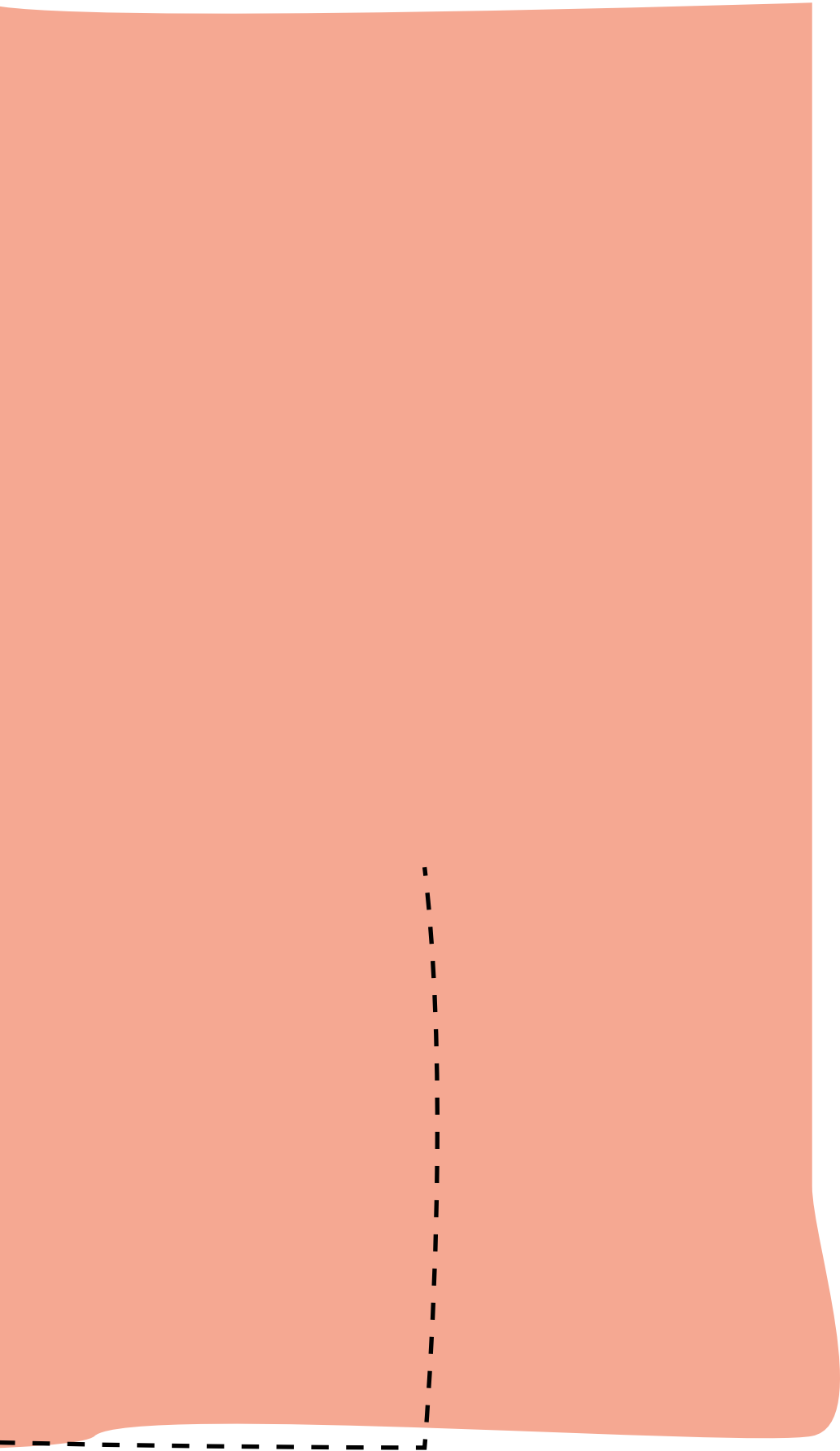
Zentrales Anliegen unserer Schule ist es, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen so anzunehmen, wie sie sind und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Es ist uns wichtig, die Schülerinnen und Schüler darin zu bestärken, in verschiedenen Gemeinschaften selbstständig und verantwortungsvoll zu handeln.

Um sie darin zu unterstützen, ihr Leben eigenständig zu gestalten, ist es notwendig, ihnen grundlegende, lebenspraktische Kompetenzen, (Fach-)Wissen und Kulturtechniken zu vermitteln.

Als Ansatzpunkt für die sonderpädagogische Arbeit im Unterricht und in der Erziehung berücksichtigen wir die Stärken, Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale der Kinder und Jugendlichen. Ihr individueller Lernerfolg steht im Vordergrund. Differenzierte Materialien, eine gezielte Methoden-Einfüh-

rung und -Auswahl stellen Lernerfolge sicher, sodass das Selbstwertgefühl gesteigert und (neue) Freude am Lernen geweckt sowie erhalten wird.

Wiederkehrende Strukturen und Regeln sind notwendig, um im schulischen Alltag tolerant und kooperativ miteinander umzugehen. Deshalb ist uns ein positives Schulklima nach unserem Motto „Miteinander – Füreinander“ für die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wichtig. Für die Kinder und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen soll ein besonderer Ort zum Lernen geschaffen werden, um sie zu unterstützen und zu stärken, ihre Möglichkeiten zu nutzen und weiterzuentwickeln.





Geschichte und Namensgeber

Bereits am 1. Oktober 1911 wurde die Genehmigung zur Gründung einer Sonderform der Volksschule erteilt. Das Einzugsgebiet bezog sich auf die Stadt Rheine und umliegende Gemeinden.

Seit 2015/16 ist die Grüterschule in Trägerschaft des Kreises Steinfurt. Mit einem Standort in Rheine und Weiteren in Mettingen (ehemalige Barbaraschule) ist die Grüterschule die zuständige Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen für den gesamten Kreis Steinfurt.

Den Namen Grüterschule trägt die Schule seit 1955 und soll an Johann von Grüter erinnern. Er war ein vermöglicher Bürger der Stadt Rheine, der im 15. Jahrhundert lebte und als Wohltäter galt.



Gebäude und Lage

Das Schulgebäude liegt im Stadtviertel Dorenkamp in einem Schulzentrum neben der Städtischen Abendrealschule und dem Emsland-Gymnasium. Zur Schule gehört eine eigene Turnhalle. Die Mensa sowie ein Sportplatz werden gemeinsam mit den benachbarten Schulen genutzt.

Die Grüterschule verfügt über folgende Fachräume/Werkstätten:

- Computerraum
- Musikraum
- Textilraum
- Kunstraum
- Schülerbücherei
- Lehrküchen mit Waschküche
- Holzwerkstatt
- Metallwerkstatt
- Schulgärten



Schülerinnen & Schüler

Lernvoraussetzungen und besondere Bedürfnisse

Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Grüterschule sind sehr unterschiedlich. Neben einem Förderbedarf im kognitiven Bereich sind häufig auch eng damit zusammenhängende Entwicklungsbereiche betroffen: Dies sind

- *kognitiven Bereich*
- *Lern- und Arbeitsverhalten*
- *Wahrnehmung*
- *Motorik*
- *Sprache*
- *Emotionalität und Sozialverhalten*

Einige Schülerinnen und Schüler befinden sich in herausfordernden Lebenssituationen, die eine besondere Berücksichtigung beim Lernen erfordern.



Rechtliche Grundlagen

Die Grüterschule wird von Schülerinnen und Schülern besucht, bei denen im Rahmen eines sogenannten AO-SF-Verfahrens (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung) der Förderschwerpunkt Lernen festgestellt wurde. Dieser Förderschwerpunkt muss dann für eine Aufnahme der Hauptförderschwerpunkt sein („vorrangiger Förderschwerpunkt“).

Die Eltern und/oder die allgemeine Schule, die das Kind/der Jugendliche besucht, stellen einen Antrag auf Eröffnung des Verfahrens an das Schulamt des Kreises Steinfurt (bei Wechsel aus

der Sekundarschule, Gesamtschule, der Realschule oder dem Gymnasium an die Bezirksregierung Münster).

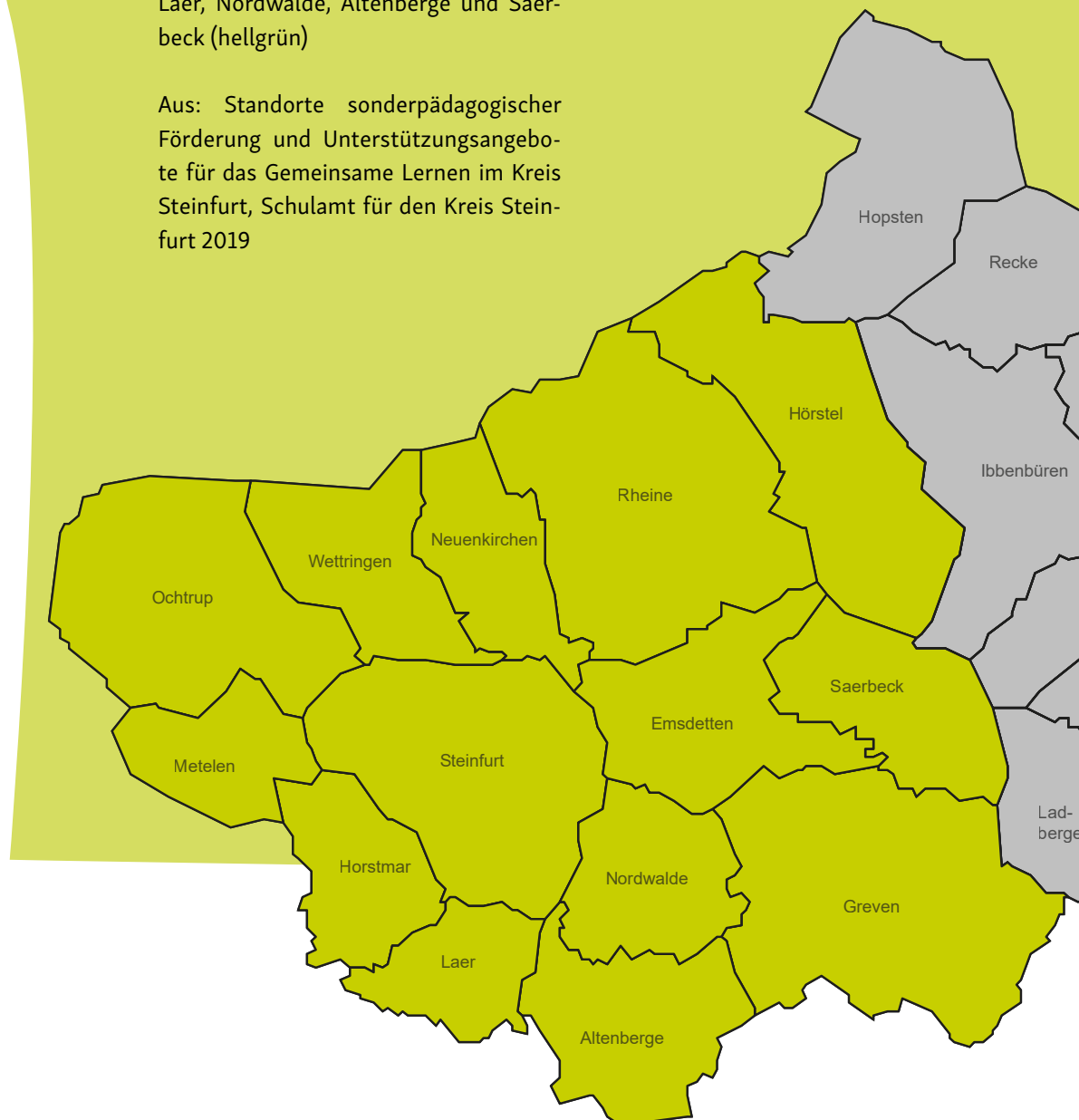
Nach der Eröffnung wird das sog. „Pädagogische Gutachten“ erstellt. Wenn festgestellt wird, dass der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen vorliegt, können sich die Erziehungsberechtigten entscheiden, ob ihr Kind im Gemeinsamen Lernen an einer Allgemeinen Schule (Inklusion) unterrichtet werden oder eine Förderschule besuchen soll. Das Schulamt entscheidet über den Förderbedarf und schlägt Förderorte vor. Wünschen sich die Eltern den Besuch der Förderschule, ist im Kreis Steinfurt die Grüterschule die zuständige Schule für den Förderschwerpunkt Lernen.

Rechtliche
Grundlage/
Zahlen & Daten

Einzugsgebiet

Der Standort in Rheine ist Einzugsgebiet für Kinder und Jugendliche aus den Städten und Gemeinden Rheine, Neuenkirchen, Wettringen, Emsdetten, Steinfurt, Greven, Ochtrup, Metelen, Hörstel-Stadt, Hörstel-Dreierwalde, Horstmar, Laer, Nordwalde, Altenberge und Saerbeck (hellgrün)

Aus: Standorte sonderpädagogischer Förderung und Unterstützungsangebote für das Gemeinsame Lernen im Kreis Steinfurt, Schulamt für den Kreis Steinfurt 2019



Zahlen & Daten

Ca. 190 -200 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen von 1-10 besuchen den Standort der Grüterschule in Rheine. Die Klassenstärke beträgt zwischen neun und 17 Schülerinnen und Schülern. Nach den gesetzlichen Vorgaben liegt der sogenannte Klassenfrequenzrichtwert bei 14, maximal sollten 19 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse sein.

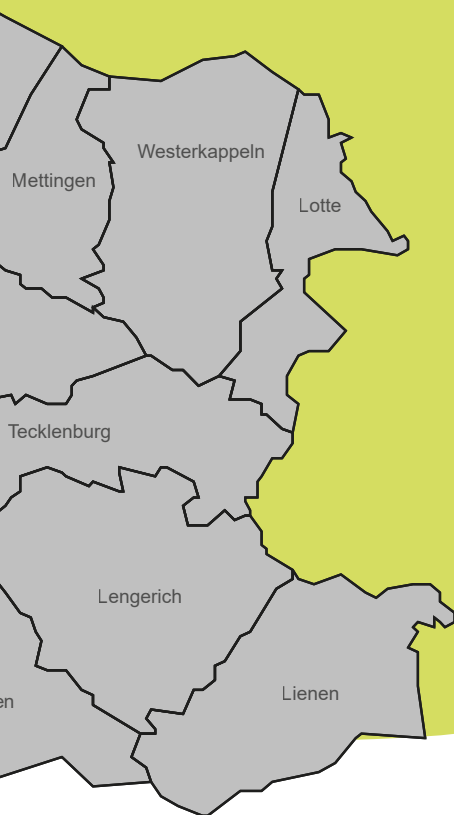
Die Jahrgänge sind in Stufen eingeteilt:

Unterstufe: Jahrgänge 1 - 4

Mittelstufe: Jahrgänge 5 - 7

Oberstufe: Jahrgänge 8 - 10

Die Grüterschule ist im Sekundarbereich (Jahrgänge 5-10) eine gebundene Ganztagschule. Für die Primarstufe (Jahrgänge 1 - 4) ist ein offenes Ganztagsangebot ab dem Schuljahr 2022/23 in Planung.



Bildungsgang & Schulabschlüsse

Die Schülerinnen und Schüler werden im Bildungsgang Lernen unterrichtet. Dieser Bildungsgang orientiert sich an den Lehrplänen der Grund- und Hauptschulen. Das bedeutet, dass alle Fächer, die für die Grund- und Hauptschule vorgesehen sind, auch an der Grüterschule unterrichtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Abschlusszeugnis nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht. Einige Schülerinnen und Schüler schließen die Klasse 10 mit dem „Hauptschulabschluss (nach Klasse 9)“ gleichwertigen Abschluss („HS 9“) ab. Diese erhalten dann in Klasse 10 auch Noten.

Alle anderen Schülerinnen und Schüler erhalten keine Noten. Der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf wird jährlich überprüft und bei Bedarf im Rahmen einer Klassenkonferenz neu festgelegt.

Kollegium & Mitarbeiterin u. Mitarbeiter

Zum Kollegium am Standort in Rheine gehören ca. 30 Lehrerinnen und Lehrer. Sie sind Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie Lehrkräfte mit langjähriger Erfahrung im Förderschulbereich.

Unterstützt wird das Kollegium von einer Schulsozialarbeiterin. Außerdem sind zwei Bundesfreiwillige und eine Jahrespraktikantin im Einsatz. Einige Schülerinnen und Schüler haben eine individuelle Schulassistentin (Inklusionshelfer).

Außerdem sind eine Sekretärin und ein Hausmeister in der Grüterschule Rheine im Einsatz.



Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Grüterschule ist mit zahlreichen außerschulischen Partnern vernetzt.

Kooperationspartner	Inhalte
Lernen fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Kurse im Rahmen des Wahlpflicht- und AG-Unterrichts • Bewerbungstraining • Arbeitslehre Metall
Kreishandwerkerschaft	Wöchentliches Praxisangebot Schwerpunkt Bereich Holz
Freiberufliche Fachleute	Wahlpflichtunterricht Hauswirtschaft Arbeitsgemeinschaft Kochen
TV Jahn	Schwimmunterricht
Musikschule Rheine	Oberstufen-Band
Musik-Kolleg Rheine	Musik-Karussell
Agentur für Arbeit	Berufsberatung, Informationsveranstaltungen, Berufseinstiegsbegleitung
Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Steinfurt	Beratung für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrer Krisenberatung
Schulseelsorge	Gestaltung von Feiern, Beratung für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrer Krisenberatung
Regelschulen des Einzugsbereichs <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen • Schulen der Sekundarstufe I • Berufskollegs • Förderschulen 	Beratung, Übergänge, AO-SF
Vorschulische Institutionen	Übergänge, AO-SF
Schulamt für den Kreis Steinfurt	Beratung, AO-SF, Schulentwicklung
Kreis Steinfurt als Schulträger	Haushalt Beförderung Sekretariat, Hausmeister Gebäude Schulentwicklung

Stadt Rheine	Gebäude
Kinderschutzbund	Beratung, Projekte (in Planung)
Jugendhilfeeinrichtungen	Beratung, Hilfeplanung, Kinderschutz
Kommunales Integrationszentrum des Kreises Steinfurt	Beratung, Dolmetscherleistung
Frauenberatungsstelle	Projekt zur Mädchenstärkung Beratung in Krisensituationen
Suchtberatung Rheine Caritas-Suchtberatung	Prävention, Einzelfallberatung
Gesundheitsamt	Beratung in medizinischen, auch Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fragen Infektionskrankheiten
Polizei	Verkehrserziehung <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradführerschein • Crash-Kurs NRW • Prävention und Intervention Gewalt • Prävention Kriminalität • Beratung in Einzelfällen
Schuldnerberatung	Präventionsprojekt
Rechtanwalt/Notar	Rechtskundeunterricht
Medizinisch-therapeutische Einrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogisches Zentrum • Kinder- und Jugendärzte • Kinder- und Jugendpsychiater • Ergotherapeuten • Logopäden • Physiotherapeuten • (Tages-)Kliniken 	Beratung und Austausch in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten
Lesepaten	Anbahnung und Festigung des Leselernprozesses in allen Jahrgängen

Zusammenarbeit mit Eltern & Erziehungsberechtigten

Schule und Elternhaus haben einen gemeinsamen Erziehungsauftrag. Bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule besonders wichtig.

Bei allen Gesprächen steht stets die Schülerin bzw. der Schüler mit ihrer / seiner individuellen Entwicklung im Vordergrund. Ziel der Beratung ist es, gemeinsame Perspektiven zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen abzustimmen.

Dies wird u.a. auf folgende Weise umgesetzt:

- ausführliches pädagogisches Aufnahmegespräch zwischen Eltern/ Klassenlehrerin und Klassenlehrer, Schülerin und Schüler vor Beginn der Lernzeit
- zweimal jährlich Lernentwicklungs- und Förderplangespräche
- kurzfristig angesetzte Gespräche aus aktuellem Anlass
- Telefonate, E-Mail, App schoolfox, Elternbriefe
- bei Bedarf auch Hausbesuche

Außerdem besteht Kontakt zwischen Eltern und Erziehungsberechtigten und Schule in den Mitwirkungsgruppen Klassen- und Schulpflegschaft sowie der Schulkonferenz.



Sonderpädagogische Diagnostik & Förderung

Die Grüterschule als Förderschule Lernen ist ein besonderer Lernort. Es ist uns wichtig, den besonderen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist es uns ein Anliegen folgende Prinzipien umzusetzen:

- Handlungsorientierung
- praktische Lern- und Vermittlungsansätze
- Anknüpfen an die Lebenswelt
- regelmäßiges Einüben der Lernmethoden und Wiederholungen
- Differenzierung und Individualisierung
- Transparenz
- Gegenseitiges Vertrauen als Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse und Persönlichkeitsentwicklung



6.1 Diagnostik

Ein besonderes Merkmal der Arbeit an der Grüterschule ist die Kenntnis über die Lernausgangslage der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dieses Wissen entsteht durch eine intensive Diagnostik in vielen Bereichen und ermöglicht es den Kolleginnen und Kollegen, sich auf die Schülerinnen und Schüler einzustellen.

Beobachtungen, Gespräche und Arbeitsproben und Testverfahren dienen dazu, den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler festzustellen. Die Diagnostik dient dazu, Förderziele zu formulieren, Maßnahmen zu planen oder zu modifizieren.

Die Diagnostik bezieht sich sowohl auf Unterrichtsfächer und schulische Leistungen wie als auch auf die Entwicklungsbereiche

- *kognitiven Bereich*
- *Lern- und Arbeitsverhalten*
- *Wahrnehmung*
- *Motorik*
- *Sprache*
- *Emotionalität und Sozialverhalten*

Außerdem wird das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt.



Förderung

Aufbauend auf den diagnostischen Erkenntnissen findet eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler statt. Dieses wird in den verschiedenen Förderbereichen auf folgende Weise umgesetzt.



6.2.1 Förderbereich Kognition

Der Entwicklungsbereich Kognition ist für den Förderschwerpunkt Lernen von zentraler Bedeutung. Die Kognition steht hierbei für alle Prozesse, die mit dem Erfassen einer Situation zusammenhängen: Wahrnehmung, Denken, Erinnern, Vorstellen, Erkennen, Beurteilen, Bewerten, Verstehen und Erwarten. Diese Prozesse bilden die Basis für das Erlernen der Kulturtechniken (z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen).

Kognitive Entwicklung findet jedoch nicht isoliert statt, sondern stets im Rahmen der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit eines Individuums. Im Kontextfeld der Schule wird dieser Entwicklungsprozess maßgeblich mitgestaltet, indem unterschiedliche kognitive Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert und gefordert werden.

Zu den wesentlichen kognitiven Fähigkeiten zählen:

- Gedächtnis: Speicherfähigkeit von Inhalten
- Aufmerksamkeit: aktive Zuwendung beim Aufnehmen von Informationen
- Wahrnehmungsfähigkeit: die Fähigkeit, Sinneseindrücke ganzheitlich zu verarbeiten
- Erkenntnisfähigkeit: Prozess und Ergebnis des Erkennens
- Schlussfolgerung: Erschließung eines gegebenen Sachverhalts und das Erkennen von Regelmäßigkeiten oder Zusammenhängen
- Urteilsfähigkeit: die Fähigkeit, bspw. Probleme analysieren und reflektiert beurteilen zu können
- Erinnerung und Merkfähigkeit: die Fähigkeit, Informationen über einen veränderbaren Zeitraum im Gedächtnis zu behalten und wieder abrufen zu können
- Lernfähigkeit: die Fähigkeit, Informationen speichern und für eigene Zwecke nutzen können
- Abstraktionsvermögen: die Fähigkeit, aus komplexen Zusammenhängen allgemein gültige Aussagen abzuleiten
- Rationalität: Ausrichtung des Denkens und Handelns an Vernunft und an bestimmten Zwecken

Folgende Aspekte kennzeichnen Unterricht, der das Denken der Schülerinnen und Schüler herausfordert und die Kognition schult:

- Pädagogen, die Probleme stellen und Fragen aufwerfen
- Unterricht, der auf Interaktion ausgerichtet ist
- Unterrichtsmittel und eine Schulumgebung, die das Denken anregen und Kommunikation ermöglichen
- Transparenz und Austausch in Bezug auf die individuelle Entwicklung und Fortschritte der Schülerinnen und Schüler
- Befähigung zum demokratischen Denken und zur Mitgestaltung
- ein positives Schul- und Unterrichtsklima, das von Vertrauen geprägt, experimentierfreudig und kreativ ist
- Pädagogen und alle mit der Schule verbundenen Erwachsenen, die Vorbilder im Denken sind und ein Denkverhalten zeigen, das sie auch von ihren Schülerinnen und Schülern erwarten

Demnach ist es für Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sehr wichtig, dass ihnen nicht alle Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, sondern sie mit Problemen und Fragen konfrontiert werden, die sie individuell herausfordern. Darüber sollen Fehler genutzt werden, um Lernprozesse zu verstehen.

(vgl. Bezirksregierung Münster (Hrsg.): Handreichung zur sonderpädagogischen Fachlichkeit im Förderschwerpunkt Lernen 2015, S. 36 ff.)

6.2.2 Förderbereich Arbeits- und Sozialverhalten

Neben der Förderung der Kognition ist die Förderung und der Aufbau eines angemessenen Lern- und Arbeitsverhaltens von besonderer Bedeutung für das schulische Fortkommen der Schülerinnen und Schüler. Der Unterrichts- und Schulalltag der Grüterschule ist daher in seiner Struktur und Organisation darauf ausgerichtet, die folgenden Kompetenzen zu aktivieren und zu trainieren, um den Schülerinnen und Schülern erfolgreiches Lernen zu ermöglichen:

- Aufmerksamkeit und Konzentration (konzentriertes Arbeiten und aufmerksames Folgen einer Sache auch über eine längere Zeit)
- Motivation (Interesse an neuen Aufgaben und Herausforderungen)
- Ausdauer und Durchhaltevermögen (kein frühzeitiges Aufgeben bei Schwierigkeiten)
- Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft (Anstrengung auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen, Nachfragen bei Schwierigkeiten)
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt (pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen, vollständiges und termingerechtes Erledigen von Aufgaben, Bereithalten der Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand)
- ermöglicht wird der Auf- und Ausbau der o.g. Kompetenzen an der Grüterschule durch das Schaffen eines angstfreien Umfeldes
- das Schaffen einer reizarmen und motivierenden Lernumgebung
- den Einsatz klarer Strukturen und Rituale
- das Bereitstellen eines an die Be-

dürfnisse angepassten Lernmaterials

- eine kleinschrittige Vorgehensweise
- regelmäßige Rückmeldungen über Fortschritte
- Visualisierung von Klassen und Schulregeln sowie Tages- und Stundenabläufen
- den Einsatz eines schulinternen Tokensystems („Verhaltensampel“)
- Klassendienste
- Bewegungspausen oder Bewegungsphasen
- Vermittlung von Kenntnissen über eine gesunde Lebensweise als eine Voraussetzung für zielgerichtetes und erfolgreiches Lernen

6.2.3 Förderbereich Wahrnehmung

Die Förderbereiche Wahrnehmung und Bewegung sind sehr eng miteinander verbunden. Nur aus Gründen der Übersichtlichkeit werden sie hier getrennt dargestellt.

Die sinnliche Wahrnehmung stellt für Kinder den Zugang zur Welt dar. Aus ihr entsteht jede Erfahrung und das Verstehen. Eindrücke und Erlebnisse werden erfasst, geordnet und mit dem bisherigen Wissen verknüpft. Auf diese Weise aktiviert die sinnliche Wahrnehmung Denkprozesse.

Alle Bereiche der Wahrnehmung sind für schulisches Lernen bedeutsam. Eine nicht altersentsprechende oder in ihrer Entwicklung beeinträchtigte/gestörte Wahrnehmung erschwert nicht nur das schulische, sondern das Lernen im Allgemeinen.

Vor allem in den unteren Jahrgangsstufen werden an der Grüterschule viele Kinder unterrichtet, die in ganz unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen noch Förderbedarf zeigen. Dies betrifft nicht nur die basalen Bereiche wie vestibuläre, taktile und propriozeptive Wahrnehmung, sondern auch die visuelle und auditive Wahrnehmung, die von besonderer Bedeutung für das Erlernen der Kulturtechniken sind.

Aus diesem Grund ist den Lehrerinnen und Lehrern wichtig, alle Wahrnehmungsbereiche von Beginn an zu fördern, um Wahrnehmungsleistungen zu verbessern und Möglichkeiten der Kompensation zu eröffnen. Die Wahrnehmungsförderung erfolgt in der Regel integriert in die Unterrichtsarbeit, da diese immer auch ein kognitiver Prozess ist und daher nicht losgelöst von Inhalten und Sinnzusammenhängen erfolgen kann. Dabei werden individuelle Herangehensweisen gefördert sowie Hilfsmittel genutzt.

Neben der unterrichtsimmanenten Wahrnehmungsförderung spielt diese auch in einigen Unterrichtsfächern eine besondere Rolle, wie dem Sportunterricht, beim Kochen und bei allen handwerklichen Tätigkeiten (Werken, Textilgestaltung, Kunst). Auch den Pausenzeiten und außerschulischen Aktivitäten kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

An der Grüterschule wird der Entwicklungsbereich Wahrnehmung auf vielfältige Weise gefördert, z.B.

- durch Lernumgebungen, die an die Wahrnehmungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler angepasst sind (z.B. klar strukturierte und übersichtlich gestaltete Lernräume)
- durch handlungsorientierte Aufgaben beim Erlernen der Buchstaben und Zahlen (z.B. Fühlbuchstaben, Schreiben in Sand, Zählmaterialien)
- Spiele und Übungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler genau hinschauen müssen (z.B. Formen erkennen, Wege in Labyrinthen finden, Bilderbücher betrachten, ausmalen, zeichnen, puzzeln, Perlen auffädeln, mit Lego oder Bauklötzen bauen, Unterschiede finden, ...) zur Förderung der visuellen Wahrnehmung
- Aufgaben und Spiele zum Riechen und Schmecken in sachunterrichtlichen Zusammenhängen, beim Kochen und Backen, auf Unterrichtsgängen (z.B. im Wald, auf dem Bauernhof) zur Förderung der olfaktorischen und gustatorischen Wahrnehmung
- im Rahmen der Verkehrserziehung, für die ein eigenes Curriculum für die Unter- und Mittelstufe vorliegt

6.2.4 Förderbereich Motorik

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen zeigen häufig Besonderheiten in ihrem Bewegungsverhalten. Diese können sich unterschiedlich äußern, z.B. als starker Bewegungsdrang, als koordinative oder konditionelle Schwierigkeiten oder Probleme mit handmotorischen Tätigkeiten.

Motorische Kompetenzen sind für die Gesamtentwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Sie ermöglichen Wahrnehmungserfahrungen und können so als Teil des kindlichen Zugangs zur Welt angesehen werden. Weiterhin stehen motorische Fähigkeiten in einem engen Zusammenhang mit Emotionen und der sozialen Akzeptanz in Gruppen und damit mit der Persönlichkeitsentwicklung. Dies gilt ganz besonders für jüngere Kinder. Handmotorische Schwierigkeiten wirken sich auf das Erlernen des Schreibens und den Umgang mit Werkzeugen aller Art aus und damit ganz direkt auf typische schulische Tätigkeiten.

Daher ist Bewegungsförderung auf allen Ebenen ein wichtiges Anliegen der Grüterschule. Sie findet nicht nur im Sport- und Schwimmunterricht statt, sondern betrifft auch die Pausen, viele weitere unterrichtliche Angebote und

alle außerschulischen Aktivitäten. Bei besonderem Förderbedarf aber auch im Hinblick auf besondere Talente beraten die Kolleginnen und Kollegen die Eltern im Hinblick auf weitere Diagnostik, therapeutische Angebote und Angebote in Sportvereinen.

Motorische Förderung findet an der Grüterschule vor allem in diesen Bereichen statt:

- durchgehender Sportunterricht in allen Jahrgangsstufen, Schwimmunterricht durchgehend bis Ende Klasse 7
- Sport-AGs in der Mittelstufe
- handlungsorientierter Unterricht, insbesondere in der Unterstufe
- Unterricht, der die Bewegungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, z.B. durch „Flitzepausen“, Bewegungspausen im Unterricht
- Ausflüge in die Schulumgebung, Wandertage, Waldtage, Klassenfahrten
- verschiedene Projekte, z.B. im Rahmen des Sportunterrichts, Sportfeste, Sporttage, Pausensport, Entspannungsangebote



6.2.5 Förderbereich Sprache

Sprache und kognitive Entwicklung hängen eng zusammen. Daher bedarf die sprachliche Förderung besonderer Aufmerksamkeit. Dies kann sich auf die Förderung bei Sprachentwicklungsstörungen beziehen oder betrifft Kinder und Jugendliche, die zweisprachig aufwachsen und dies vor besondere Herausforderungen stellt. Zur Förderung folgendermaßen umgesetzt

- ein sprachsensibler Unterricht, in dem schwierige Begriffe geklärt werden
- gezielter Einsatz von Lehrersprache, um beispielsweise grammatische Strukturen hervorzuheben
- Schriftsprache zur Unterstützung, z. B. im Bereich Grammatik Einheiten zu Artikeln und Fällen

Zu den besonderen Unterrichtsangeboten der Grüterschule gehört die Sprachförderung, die gezielt solche Schülerinnen und Schüler erhalten, die in ihrer (vorrangig) expressiven Sprachentwicklung Auffälligkeiten zeigen oder aufgrund einer Mehrsprachigkeit in ihren sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten deutlich beeinträchtigt sind. Vorrangige Berücksichtigung finden dabei die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 - 6. Der Sprachförderunterricht findet im Rahmen einer äußeren Differenzierung in Kleingruppen- oder Einzelförderung statt.

Nach eingehendem Austausch mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer wird eine informelle Diagnostik durchgeführt, um einen Schwerpunkt für die Arbeit mit dem Kind festlegen zu können. Darauf aufbauend werden individuelle Förderinhalte aus den folgenden Bereichen ausgewählt:

- Hörtraining
- Konzentrationsübungen
- Förderung der Phonetik/ Phonologie (Mundmotorische Übungen, Artikulationsübungen, Übungen und Spiele zu einzelnen Lauten und Lautverbindungen)
- Förderung der Syntax/ Morphologie (Satzbauübungen, Satzmuster)
- Förderung der Semantik (Wortschatzerweiterung/ Begriffsbildung)

Spielerisches, an der Interessenlage des Kindes orientiertes Sprechen lernen sowie eine Verknüpfung mit Bewegungselementen im Rahmen der Möglichkeiten fördern die Freude am Sprechen und verhelfen zu Erfolgserlebnissen.



6.2.6 Förderbereich Emotionalität und Sozialverhalten

Einige Schülerinnen und Schüler benötigen besondere Unterstützung im emotional-sozialen Bereich. Dies kann sich auf Entwicklungsverzögerungen beziehen, aber sich auch in einem sehr zurückhaltendem oder aber auch ausagierendem Verhalten zeigen.

Übergreifende Ziele der Förderung sind Stärkung des Selbstwertgefühls, der Ausbau von Empathie sowie der Übernahme von Verantwortung. Unterstützt durch die Schulsozialarbeit wird die Förderung durch folgende

- Programme/Projekte zur Prävention wie Fit und stark fürs Leben“, Mädchenprojekt etc.
- wertschätzender Umgang und Authentizität
- bewusster Einsatz von Ritualen, z. B. Klassenrat
- regelmäßiger und enger Kontakt zu Erziehungsberechtigten
- einheitliche, schulweite Regeln
 - *Ich befolge die Lehreranweisungen*
 - *Ich beteilige mich am Unterricht*
 - *Ich verhalte mich im Unterricht leise*
 - *Ich bin freundlich*
- klare, regelmäßige und transparente Rückmeldung des Verhaltens
 - *Beispiel: Förderplangespräche, Reflexion des Wochenziel*
- Förderung von Verantwortungsübernahme
 - *Beispiele: Oberstufenschülerinnen und -schüler dürfen bei angemessenem Verhalten das Schulgelände in der Mittagspause verlassen, Klassenrat/Schülermitwirkung*





Förderplanung

Die Förderplanung wird an der Grütterschule als kooperativer Prozess gesehen: Die Klassenleitungen erstellen die Förderpläne in Absprache mit Fachlehrern, den Schülerinnen und Schülern selbst sowie mit den Erziehungsberechtigten.

Das regelmäßige Überprüfen und Fortschreiben ist durch mindestens zwei Förderplangespräche pro Schuljahr festgelegt. Es werden individuelle Ziele sowie Maßnahmen, Methoden und konkrete Handlungsschritte festgelegt, die zur Zielerreichung beitragen sollen. In regelmäßigen Abständen werden die Ziele gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert, um festzustellen, ob Ziele bereits erreicht wurden oder weiter daran gearbeitet werden muss.

Die Ziele im Förderplan bilden unter anderem die Grundlage für die Leistungsbeschreibung in den Zeugnissen.

Ziele können aus den genannten Entwicklungsbereichen als auch unterrichtsfachbezogen formuliert werden.

Unterricht

7.1 Bildungsgang Lernen

Der Unterricht an der Grüterschule Rheine erfolgt gemäß der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) im Förderschwerpunkt Lernen und führt in der Regel nach Klasse 10 zum Abschluss des Bildungsgangs Lernen.

Dabei orientiert sich der Unterricht im Bildungsgang Lernen bezogen auf die Unterrichtsfächer und Stundentafeln an denen der Grund- und Hauptschule. Inhaltlich baut er auf den individuellen Förderplänen der Schülerinnen und Schüler auf und wird von den Lehrerinnen und Lehrern der Grüterschule so strukturiert und gestaltet, dass an die jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden kann. Differenzierende Unterrichtsmaßnahmen sind von besonderer Bedeutung und werden in Form von innerer oder äußerer Differenzierung durchgeführt. Die Auswahl geeigneter Unterrichtsinhalte sowie angemessener Lehr- und Lernmaterialien fördert individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse, so dass Lernfortschritte ermöglicht werden.

7.2 Methodentraining

Das Lernen zu lernen, also Lernkompetenz zu entwickeln ist für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf von zentraler Bedeutung. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehört das eigene Interesse am Lernen und an der Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Die Lehrerinnen und Lehrer wählen schülerorientierte Lern- und Arbeitstechniken aus, die dazu dienen, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler zu initiieren und zu gestalten. In einer Konzeption zur Lernkompetenzförderung sind für jede Klassenstufe entsprechende Lern- und Arbeitstechniken festgelegt. Die Schüler machen sie mit diesen Lern- und Arbeitstechniken vertraut und wenden sie entsprechend im Unterricht an.

Durch die Förderung von Lernkompetenz werden die Lernprozesse selbst zum Gegenstand des Unterrichts. Das bedeutet, für jedes Fach die erfolgreichen Lernwege (Lern- und Arbeitstechniken) mit den Schülerinnen und Schülern zu erfassen und bewusst zu machen. Das Vertrautsein mit komplexen arbeits- und lernmethodischen Abläufen schafft Sicherheit und Kompetenz, um für das eigene Lernen Verantwortung übernehmen zu können.

(Beispiele: Wichtiges in Texten markieren, Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Umgang mit der Schere)

7.3 Medienkompetenz

Der Medienkompetenzrahmen NRW gibt sechs Kompetenzbereiche vor.

Der Bereich Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeglicher Mediennutzung. Hierzu lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundfunktionen der digitalen Endgeräte kennen und diese sinnvoll anzuwenden. Weiterhin lernen die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Basisprogramme und Apps (z. B. Anton) kennen, um Funktionen digitaler Medien anwenden zu können.

Im Bereich Informieren und Recherchieren lernen die Schülerinnen und Schüler an der Grüterschule die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen. Dabei lernen sie verschiedene Informationsquellen kennen und bilden sich darüber eine Meinung.

Kommunizieren und Kooperieren als dritter Bereich bedeutet, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen. Die digitale Kommunikation schafft beinahe grenzenlose Chancen, beinhaltet gleichzeitig aber auch ein hohes Potential an Gefahren. Besonders Kinder und Jugendliche mit dem Unterstützungsbedarf benötigen im Kompetenzfeld „Kommunizieren und Kooperieren“ intensive Anleitung. Die Entwicklung von Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet sind erforderlich, um verantwortungsbewusst zu interagieren.

Im Bereich Produzieren und Präsentieren werden mediale Gestaltungsmöglichkeiten kennengelernt und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen. Grundvoraussetzung bei der Vermittlung von Kenntnissen im „Produzieren und Präsentieren“ sind die im Bereich „Bedienen und Anwenden“ erworbenen Basiskompetenzen. Mit Hilfe dieser Kompetenzen werden dann unter anderem Ergebnisse von Arbeiten mit Hilfe der digitalen Medien dargestellt und ggfs. präsentiert (z.B. Praktikumsberichte, Präsentationen zu Praktika und Ausflügen, Berichte für die Homepage).

Analysieren und Reflektieren ist doppelt zu verstehen. Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, um z.B. den Wahrheitsgehalt von Informationen überprüfen und einschätzen zu können oder aus einer Vielfalt von Quellen seriöse herauszufiltern.

Problemlösen und Modellieren bezieht sich auf das Entwickeln von Strategien zur Problemlösung, Modellierung und Zerlegen in Teilschritte (beispielsweise mittels Algorithmen). Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern in allen Altersstufen Einblicke in die komplexe Welt der Algorithmen und der Programmierung, u.a. durch Geheimsprachen oder Back- und Bastelanleitungen.

Eine detaillierte Beschreibung der Kompetenzbereiche für die Grüterschule ist im gemeinschaftlichen Medienkonzept der Förderschulen in Trägerschaft des Kreises Steinfurt zu finden.

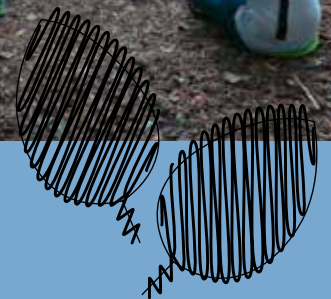
7.4.1 Unterstufe

Die Unterstufe umfasst vier Schuljahre. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1-3 bilden eine jahrgangübergreifende Klasse.

Schwerpunkte des Unterrichts sind neben der Vermittlung von basalen und lebenspraktischen Fähigkeiten und dem Heranführen an schulisches Lernen und Arbeiten der Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Dazu werden auch - in schulorganisatorisch vertretbarem Umfang - Lernangebote in Kleingruppen ermöglicht. Das Lernen mit allen Sinnen sowie das Methodlernen bilden dabei einen wesentlichen Unterrichtsgrundsatz. Die Förderung kann durch weitere Angebote spezifiziert werden. Hier stehen beispielsweise sprach-, wahrnehmungs- und lesefördernde oder psychomotorische Angebote zur Verfügung.

Ebenso wichtig ist es, den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Sicherheit zu ermöglichen. Aus diesem Grund wird ihnen ein rhythmisierter und strukturierter Tages- und Unterrichtsablauf geboten.

Durch Bewegungsparcours und Sporttage sowie im Spielbereich des Pausenhofs sammeln die Kinder sinnliche Erfahrungen und werden zur Bewegung angeregt. Zur Pausengestaltung stehen ihnen nicht nur verschiedene Spielmaterialien zur Verfügung, sondern es werden auch regelmäßig Spiele und Aktivitäten vorgeschlagen und eingeübt. Darüber hinaus werden regelmäßige Bewegungs- und Spielpausen in den Schulvormittag eingebaut.



7.4.2 Mittelstufe

In der Mittelstufe (3 Jahre: Klasse 5 - 7) geht es um die Festigung der angebahnten und eingeübten Verhaltensweisen, die Einblicke in komplexere Zusammenhänge durch fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und um die Förderung von Kenntnissen in den Kulturtechniken. Im Unterricht finden darüber hinaus diverse Projekte statt.

Projekte

- „Fit und Stark fürs Leben“
- Waldtage
- Teilnahme am Boys' & Girls' Day
- Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb Be smart – Don't start mit den Klassenstufen 6 bis 8: Prävention Rauchens
- Gemeinsamer Sport- und Schwimmunterricht
- Gemeinsame Projekte und Feiern
- Karneval
- Weihnachtsfeier
- Wechselnde Projekte und Aktionen
- z.B. Kokosnuss AG (Bildung trifft Entwicklung - Globales Lernen)
- z.B. Workshops zum Thema Wolf (Nabu)

Leseförderung

Besonders auf das Lesen als eine der wichtigsten Voraussetzung für Bildung und gesellschaftliche Integration wird großen Wert gelegt. Daher soll die Lesemotivation und -kompetenz der Kinder und Jugendliche für unterschiedliche Textsorten und Medien geweckt werden, um dabei jedem seinen eigenen Zugang zum Lesen zu gewähren. Zur Umsetzung dienen:

- Lautlesetandems (Methodentraining): Training der Leseflüssigkeit
- Methoden zur Texterschließung:

Markieren, Lautlesen etc.

- Lesen mit Lesepatzen: Leseförderung in 1:1 -Situation durch Lautlesen, Vorlesen, gemeinsam lesen, Lesespiele
- Schulbücherei: als Rückzugsort für positive Leseerfahrung
- Teilnahme am Welttag des Buches der Stiftung Lesen
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels

Arbeitsgemeinschaften

An der Grüterschule können die Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe aus verschiedenen und wechselnden AG-Angeboten wählen, die das Arbeiten in einer neu zusammengesetzten Lerngruppe mit anderen am Thema interessierten Schülerinnen und Schülern ermöglichen. Entsprechend ihren Neigungen und Interessen können sie aus einem immer weder aktualisiertem Angebot eine Arbeitsgemeinschaft wählen und sich in verschiedenen Bereichen erproben. Aktuelle AG-Angebote sind in der Mittelstufe, z. B.

- Erste Hilfe
- Kreativ
- Garten
- Ballsport
- Kooperationsspiele
- Fitness
- Theater
- Aquarium



7.4.3 Oberstufe

In der Oberstufe sind die Inhalte der traditionellen Schulfächer weitgehend an der Hinführung zur Lebens- und Arbeitswelt ausgerichtet. So wird im Fach Deutsch der Umgang mit Formularen und das Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben geübt. Auch Praktikumsmappen und -berichte sind zu erstellen. Das Unterrichtsfach Mathematik umfasst schwerpunktmäßig die Grundrechenarten, Bruch-, Prozent- und Schlussrechnen sowie in der Geometrie Flächen- und Körperberechnungen. Durch eine differenzierende Maßnahme (Förderband) besteht zudem die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend jahrgangsübergreifend in den sog. Kernfächern zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 erhalten darüber hinaus an einem festgelegten Praxistag 7 Wochenstunden Wahlpflichtunterricht, dessen Ziel es ist, lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten aus- und weiterzubilden. Sie können dabei pro Halbjahr zwei Angebote aus den folgenden auswählen:

- Werken Holz
- Werken Metall
- Hauswirtschaft (Kochen, Wäschepflege)
- Schülerkiosk
- Kinderpflege
- Computer
- Stütz- bzw. Aufbau-Unterricht in Mathematik, Deutsch, Englisch
- Verschiedene Gewerke in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Rheine)

Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 absolvieren ihren Praxistag in Form eines schuljahresbegleitenden Praktikumstages, der in einem individuell ausgewählten Betrieb stattfindet.

Arbeitsgemeinschaften

Zusätzlich zu den Wahlpflichtangeboten gibt es Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften. Neigungen und Interessen entsprechend kann aus folgenden Angeboten gewählt werden: Kunst, Nähen, Schuldekoration, Kochen, Musik, Computer, Landschaftsgärtnerei (Projekt „Alter Friedhof“), Mädchengruppe, Fußball, Hunde.

Allen unterrichtlichen wie auch außerunterrichtlichen Aktivitäten übergeordnet sind die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, also der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Bewältigung der beruflichen wie auch der persönlichen Zukunft von Bedeutung sind:

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Sorgfalt
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Kritikfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- ...

Um die aktive Auseinandersetzung mit den individuellen Kompetenzen sowie die Ausbildung beruflicher Neigungen und Interessen zu fördern, beginnen ab Klasse 8 vielfältige berufsorientierende Maßnahmen, u.a. im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“, die im Folgenden in tabellarischer Form dargestellt sind

Jahrgang 8

1. Halbjahr

2. Halbjahr

- Elternabend zur Potenzialanalyse (KAoA) mit Bildungsträger
- Durchführung KAoA Potenzialanalyse durch Bildungsträger
- Girls' / Boys' Day
- Betriebsbesichtigungen
- Beginn Portfolio zur Berufsorientierung (Berufswahlpass, o.ä.)

→ Fortführung in Jgg. 9 und 10 -
KAoA Berufsfelderkundung bei einem
Bildungsträger

- Betriebsbesichtigungen
- Vorbereitung des ersten Betriebspraktikums

Jahrgang 10

1. Halbjahr

2. Halbjahr

- dreiwöchiges Betriebspraktikum
- psychologische Eignungsuntersuchung durch die Agentur für Arbeit
- Berufsberatung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Eltern durch den Reha-Berater der Agentur für Arbeit
- Betriebsbesichtigungen - dreiwöchiges Betriebspraktikum
- KAoA Praxiskurse bei einem Bildungsträger
- Besuch der Ausbildungsstätten von Bildungsträgern (Lernen fördern, Internationaler Bund) sowie des Berufskollegs
- schuljahresbegleitender Praktikumstag für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10

Jahrgang 9

1. Halbjahr

2. Halbjahr

- Elternabend gemeinsam mit dem Rehaberater der Agentur für Arbeit

→ Information über weitere Begleitung/
Förderung durch die Agentur; evtl.
Teilnahme von Bildungsträgern
(Caritas, IB, Lernen fördern, Berufskolleg)

- dreiwöchiges Betriebspraktikum
- Betriebsbesichtigungen
- Erstberatung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Eltern durch den Reha-Berater der Agentur für Arbeit
- dreiwöchiges Betriebspraktikum
- Besuch des BiZ in Zusammenarbeit mit Vertretern der Agentur für Arbeit
- KAoA Praxiskurse bei einem Bildungsträger
- 3-tägiges Berufsorientierungscamp in Tecklenburg

In den Jahrgängen 9 und 10 besteht, je nach Bedarf und Ressourcen, die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Unterstützung durch einen/ eine Berufseinstiegsbegleiter/ in erhalten.



Darüber hinaus besteht die Option, eine Praxisklasse zu bilden, deren Ziel es ist, über ein erhöhtes Angebot praktischer Unterrichtsinhalte eine Stabilisierung des Arbeits- und Sozialverhaltens wie auch der Lern- und Leistungsbereitschaft zu erreichen und, neben dem Training der Schlüsselqualifikationen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, realistische Vorstellungen von der eigenen beruflichen Zukunft zu entwickeln.

Tiergestützte Förderung

Tiergestützte Förderung findet an der Grüterschule aktuell in zwei verschiedenen Formen statt. Insgesamt bestehen Überschneidungen mit den Themenfeldern Waldtage, Naturerfahrungen/Bewegungserfahrungen „outdoor“, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)/Nachhaltigkeit.

Tiergestützte Interventionen haben mittlerweile seit vielen Jahren Tradition im pädagogischen/psychologischen Bereich. Positive Effekte, die auch den Schülerinnen und Schülern an der Grüterschule zugänglich gemacht werden sollen, sind in verschiedenen Bereichen bekannt und können durch Forschungsergebnisse belegt werden. Hierbei sind besonders zu nennen:

- Positive Effekte auf das Sozialverhalten im Sinne einer „Aufwertung“ der eigenen Person durch den Partner Hund, die Verbesserung der Interaktionen in Anwesenheit des Hundes und die Verbesserung der Beziehung zur Person, die den Hund einsetzt
- Verbesserungen im emotionalen Bereich, z.B. Förderung der Empathiefähigkeit und Verringerung von aggressivem Verhalten, Verbesserung von Aufmerksamkeit und Stimmungslage und positive Effekte auf die Motivation
- Veränderungen im neurobiologischen Bereich, z.B. Senkung des Blutdrucks und der Herzfrequenz, Reduzierung des Stresshormons Kortisol
- Verbesserung des Umgangs mit verschiedenen Tierarten, wodurch im Alltag die Handlungssicherheit erhöht und Unfälle reduziert werden können.

Diese Effekte können je nach Tierart und nach Art der Interaktion sehr unterschiedlich ausfallen und bedürfen eines geplanten und fachlich gut angeleiteten Angebots mit klaren Zielen und Aufgabenstellungen und aufgeschlossener und interessierter Kinder und Jugendlicher. Jede Tierart und letztlich jedes einzelne Tier bringt (individuelle) Besonderheiten und Stärken in den Kontakt ein, so dass ganz verschiedene Formen der Interaktion möglich werden.

Seit vielen Jahren hat die Arbeit mit Fischen in Aquarien an der Grüterschule Tradition. Im Rahmen einer Aquarium-AG haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Fische zu versorgen und sich mit allem vertraut zu machen, was für den erfolgreichen Betrieb eines Aquariums erforderlich ist. Für alle anderen Schülerinnen und Schüler, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Besucher der Schule ist das Aquarium im Eingangsbereich neben dem Beratungszimmer ein Blickfang mit Potenzial zum Entspannen beim Blick ins Wasser. Vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler nehmen sich immer wieder Zeit, um die Fische zu betrachten, wiederzuerkennen und herauszufinden, ob sich Nachwuchs eingestellt hat.

Besonderere
Unterricht

Raja

Seit 2018 ist Raja als Schulhündin Teil der Schulgemeinschaft der Grüterschule. Mit einer Lehrerin ist sie seit dem Welpenalter im Einsatz in der Schule und durchläuft eine intensive unterrichtsimmanente Ausbildung mit einem entsprechenden Trainer. Sie begleitet die Lehrerin an mehreren Tagen pro Woche in ihre eigene Klasse, ist aber auch in verschiedenen AGs und in den Pausen aktiv.

Hunde sind Teil des Alltags bei vielen Schülerinnen und Schülern und diesen daher oft vertraut, zum Teil aber auch mit Ängsten und/oder schlechten Erfahrungen belegt. Durch ihre lange Geschichte als Haustiere und die entsprechende Selektion sind Hunde sehr gut geeignet, mit Menschen eng in Kontakt zu treten, mit Menschen zu kooperieren und deren Signale zu deuten. Zugleich sind sie verlässlich reagierende Interaktionspartner, deren Verhalten mit der entsprechenden Anleitung gut zu „lesen“ ist. Hier bietet sich ein wichtiger Anknüpfungspunkt für viele Schülerinnen und Schüler, deren Bindungserfahrungen oft durch Unsicherheit geprägt sind. Im Umgang mit dem Hund und im Vorbild der Hund-Halter-Beziehung ergibt sich für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, alternative Erfahrungen zu machen bzw. diese exemplarisch zu betrachten.



Je nach Einsatzbereich (regulärer Unterricht, AG, „Hundepause“, ...) stehen im Umgang mit Raja ganz unterschiedliche Ziele und Handlungsmöglichkeiten im Vordergrund. In der Hunde-AG geht es z.B. vor allem um die Chance, mehr über Tiere zu erfahren, im direkten Kontakt Ängste abzubauen und positive Erfahrungen machen zu können. Im Umgang mit dem Schulhund können Kinder und Jugendliche ihre individuellen und sozialen Kompetenzen unbelastet und zwanglos erproben und verfeinern. Die Schülerinnen und Schüler der Grüterschule erhalten Grundlagenwissen über verschiedene Hunderassen und der Haltung und Pflege von Hunden. Zudem werden sie im Deuten der Körpersprache von Hunden sowie in der Arbeit mit dem Hund geschult.

8.1 Persönlichkeitsentwicklung

Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen

Die Schülerinnen und Schüler der Grüterschule erleben an unserer Schule täglich, dass jeder seine persönlichen Stärken und Schwächen hat. Dies bezieht sich auf schulische und außerschulische Fähigkeiten und betrifft die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

In mindestens zweimal jährlich stattfindenden Förderplangesprächen werden Stärken und Schwächen mit den Schülerinnen und Schülern ressourcenorientiert in einem persönlichen Gespräch thematisiert. Wichtig hierbei sind die Erfolge, d.h. es werden erreichbare Ziele aufgestellt, sodass in kleinen Schritten auch größere Ziele erreicht werden können. Diese Ziele werden fachspezifisch und für ein zu erreichendes Verhalten formuliert und für die Schülerinnen und Schüler visualisiert (z.B. durch ein kleines Kärtchen auf dem Schülertisch).

Für die Schülerinnen und Schüler gehört es an der Grüterschule zum Alltag, sich gegenseitig zu unterstützen und während Arbeitsphasen in Partner- und Gruppenarbeiten sich so zu organisieren, dass jeder entsprechend seiner Stärken und Schwächen an den Arbeitsprozessen teilnehmen kann. Des Weiteren arbeiten die Schülerinnen und Schüler

oftmals an individuellen Arbeitsplänen oder Förderzielmappen, die auf den Förderbedarf des Einzelnen abgestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen von Beginn an, dass innere Differenzierung wie individuelle Ziele und Leistungsbewertung, individuelle Medien, Materialien und Hilfsmittel, das Maß an Lehrerzuwendung, differenzierte Inhalte und Methoden, die Lernumgebung sowie der Umgang mit Hausaufgaben alle Aspekte des Unterrichts bestimmen und dazu dienen, die eigenen Stärken und Schwächen zu fördern.

Die Persönlichkeitsentwicklung wird durch folgende Angebote gefördert

- Projekte zur sozialen Kompetenzstärkung, wie „Fit und Stark durchs Leben“
 - Projekte zur Suchtvermeidung
- Angebote im Rahmen von „Tiergestützter Pädagogik“ (Hundeprojekte wie die Hunde-Runde, der „Hundeführerschein“, Hunde-AG, Aquarium-AG)
- „Waldtage“ und Naturerfahrungen/ Bewegungserfahrungen
 - Arbeitslehre und Arbeitsgemeinschaften, in denen Fähigkeiten angebahnt und vertieft oder neue Erfahrungen gemacht werden
 - Anerkennung und Wertschätzung der Leistungen durch Teilnahme am öffentlichkulturellen Leben: Ausstellen von kreativen Arbeiten, Mitteilungen an die Presse, Teilnahme an Wettbewerben, Sportfesten und Turnieren

Erziehung

Selbststärkung

Gerade für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf verbunden mit dem Besuch einer Förderschule kann mangelndes Selbstwertgefühl und ein geringes Vertrauen in die eigenen Stärken ein zentrales Thema sein. Auch an der Grütterschule ist es nicht selten der Fall, dass sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Lernschwäche und -schwierigkeiten definieren und sich selbst auch in anderen Bereichen ihres Lebens als schwach erleben und verstärkt nur die eigenen Defizite betrachten. Durch ihr geschwächtes Selbstbild können die Schülerinnen und Schüler in die Gefährdungslage geraten, dass Sie Anerkennung über auffälliges Verhalten suchen. Hierzu zählen auch unangemessener Medienkonsum und Konsum von Suchtmitteln.

Daher ist es wichtig, in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern an den individuellen Ressourcen und Stärken zu arbeiten, um das Selbstwertgefühl zu stärken. Diese Selbststärkung findet sowohl in den Unterrichtsstunden als auch in der begleitenden Arbeit der Schulsozialarbeiterin Anwendung.

Für Mädchen der Jahrgänge 7 und 8 wird ein Projekt zu dem Thema in Kooperation mit der Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt in Rheine angeboten.

Entwickeln persönlicher Interessen

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Schulalltag neben den klassischen Unterrichtsfächern, in denen sich Interessen herausbilden können, Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtunterricht. In diesen Bereichen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Interessen und Vorlieben.

Leistungsmotivation / Lust am Lernen

Ein wichtiges Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer ist es, die Leistungsmotivation der Schülerinnen und Schüler (wieder) aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Dies gelingt durch eine und einem handlungsorientierten und lebensnahen Unterricht.

- Abwechslung in den Methoden
- wertschätzende, angstfreie Arbeitsatmosphäre
- verständnisvolle Beziehung zu den Lehrerinnen und Lehrern der Grütterschule
- Leistung fordern und reflektieren, z. B. Lernstandserhebungen
- Umgang mit Fehlern als Chance, ihren individuellen Lernprozess weiter voranzubringen.
- Bewertung des individuellen Leistungsfortschritts, keine Bewertung per Noten (Ausnahme „HS 9“)

Selbstständigkeit

Erziehung zur Selbstständigkeit als wichtiger Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung und des Lern- und Bildungserfolg nimmt eine zentrale Stellung im Schulalltag ein. Sowohl Tages- als auch Stundenabläufe sind so strukturiert, dass ein hohes Maß an Selbstständigkeit gefördert wird. Beispielsweise organisieren Schülerinnen und Schüler anhand des visualisierten Stundenplanes bzw. Stundenverlaufs, welche Unterrichtsmaterialien sie benötigen. Durch eine strukturierte Umgebung gelingt es den Schülerinnen und Schülern, möglichst selbstständig handeln zu können. Ebenso helfen strukturierte Freiarbeitsmaterialien, Arbeitspläne oder Arbeitsaufträge, sich selbstständig zu organisieren und den Arbeitsprozess selbstständig durchzuführen.

Praxisbezogene Unterrichtsinhalte bereiten auf ein selbstständig geführtes Leben vor.

Aber auch in Konflikt- und Krisensituationen werden die Schülerinnen und Schüler, Strategien vermittelt, zunehmend eigenständiger zu handeln

Gesellschaftliche Teilhabe

Gesellschaftliche und schulische Teilhabe ist ein zentrales Ziel der gesamten sonderpädagogischen Förderung. Neben der Bildung zielt die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler auf Eigenverantwortlichkeit und Eigenständigkeit ab. Sie sollen Toleranz und soziale Integrationsfähigkeit ausbilden sowie bei Problemen Lösungsideen entwickeln, die sozial angemessen sind. Dies bezieht sich auf den schulischen und außerschulischen Bereich. Die Lehrerinnen und Lehrer der Grüterschule haben das Ziel, die Erlebnisfähigkeit bzw. das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Suchtvorbeugung

Eine wirkungsvolle Suchtvorbeugung ist vor allem die Erziehung hin zu einer starken Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen. Die Grüterschule wirkt auf diese Bedingungen alters- und situationsgemäß ein:

- Förderung von Lebenskompetenzen
- Persönlichkeitsstärkende Spiele und Übungen
- Strategien für den Umgang mit Frustrationen oder Konflikten

Bei Bedarf werden professionelle ExpertInnen aus dem psychosozialen oder pädagogischen Bereich mit Schwerpunkt Suchtprävention eingebunden.

In der Jahrgangsstufe 8 findet ein 3-tägiger Workshop in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Suchtvorbeugung statt.



8.2 Soziales Lernen/ Werte und Normen

In Bezug auf soziales Lernen sind folgende Kompetenzen von zentraler Bedeutung:

- Kommunikation, insbesondere Kontaktaufnahme
- Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösungsstrategien
- Empathie
- Übernahme angemessener Werte und Normen
- Regelakzeptanz

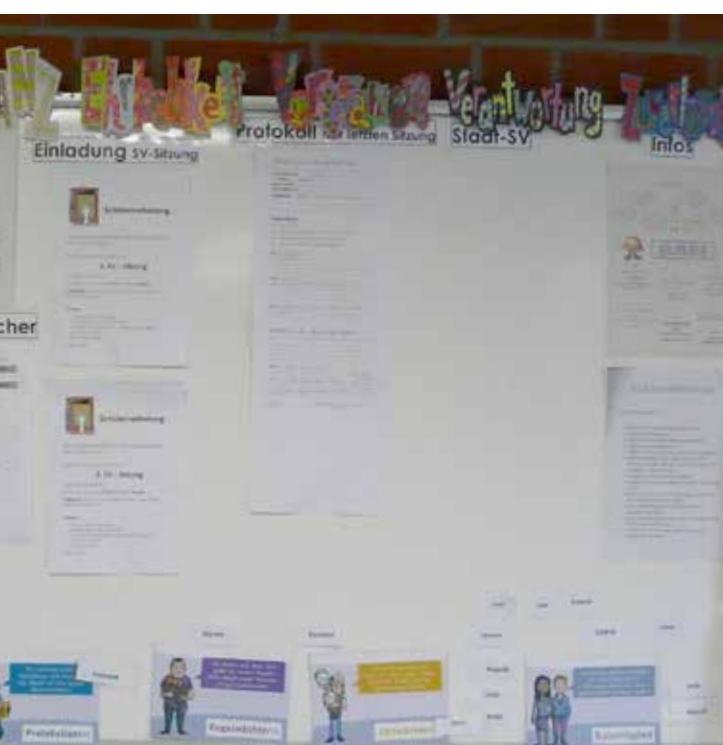
Die Förderung dieser Bereiche wird auf vielfältige Weise umgesetzt:

Klassenräte und SV

Der Klassenrat wird in allen Klassen wöchentlich in einer Schulstunde durchgeführt. Die übergeordneten Ziele des Klassenrates sind es, Demokratie zu erleben und die Partizipation in der Schule zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler werden während des Klassenrates ermutigt, ihre eigene Meinung zu äußern und übernehmen Verantwortung für wichtige Entscheidungen (Erziehung zur Demokratie).

Die Schülervertretung an der Grüterschule

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern (www.schulministerium.nrw.de). Die SV-Sitzungen finden an der Grüterschule regelmäßig dienstags in der 3. Stunde im Beratungszimmer statt. Die Schülersprecherin / der Schülersprecher verteilt ein – bis zwei Tage vor Beginn einer jeden Sitzung die Einladungen zur SV-Sitzung mit dem Termin und der Tagesordnung. Die Inhalte der Sitzungen werden von der SV-Lehrerin/ vom SV-Lehrer protokolliert und direkt nach der Sitzung an alle Teilnehmer/in und die Schulleitung weitergereicht sowie für das SV-Brett kopiert. Besonders wichtig ist, die Sitzungen, sensibel und empathisch die Sitzungen der SV zu leiten und möglichst alle Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und eine aktive Mitarbeit aller zu erreichen.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Es bietet Kindern, Jugendlichen und den Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Die Grüterschule führte diverse Aktionen und Projekte durch, um die Schul- und Klassengemeinschaft zu stärken und Diskriminierungen und Rassismus zu überwinden.

- Aktionen der Grüterschule: Ausflüge, Klassenfahrten, Klassenräte, SV-Sitzungen, Waldtage, Fit und Stark usw.
- Projekte der Grüterschule: Unsere Schule soll schöner werden – Arbeit an diversen Projekten in der Grüterschule, Teilnahme am „Anne-Frank – Tag“, Umweltprojekte (z.B. Rheine soll sauber bleiben), Teilnahme am sozialen Tag usw.





Jedes Schuljahr wird mindestens ein Projekt durchgeführt, um gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus vorzugehen. Unseren Schülerinnen und Schüler wird dadurch empathisches Handeln vorgelebt und gezeigt, wie wichtig es ist, sich für andere Mitmenschen einzusetzen.



Fit und Stark

Das Präventionsprogramm „Fit und Stark fürs Leben“ findet in der Unterstufe und in den Jahrgängen 5 und 6 statt. Die speziell für dieses Programm ausgebildeten Trainerinnen oder Trainer führen in der Regel wöchentlich ein Modul an einem Vormittag durch. Begleitet wird die Trainerin/der Trainer von der jeweiligen Klassenlehrerin oder dem jeweiligen Klassenlehrer. „Fit und Stark fürs Leben“ ist ein soziales Kompetenztraining, welches jedes einzelne Kind aber auch das soziale Miteinander des Klassenverbandes stärkt. Das Training fördert die Selbstwahrnehmung, das Einfühlungsvermögen sowie die Problemlösestrategien der Schülerinnen und Schüler. Die Inhalte werden mit Hilfe von Gesprächen, Rollenspielen, Entspannungsverfahren und Kooperationsspiele vermittelt. Zudem arbeiten die Trainerinnen und Trainer mit dem Kinderschutzbund Rheine zusammen, die ggfs. auch Module mit einbringen.

Soziales Lernen und Schulsozialarbeit

Zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit sind die Förderung sozialer Kompetenzen und des Sozialen Lernens bei Schülerinnen und Schülern.

In Beratungsgesprächen werden soziale Kompetenzen geübt, indem Konfliktlösestrategien ohne Gewalt und mit Respekt und Wertschätzung gemeinsam trainiert werden. Die Beratung wird auch dazu genutzt werden über Werte und Normen in der Schule aber auch im häuslichen Umfeld ins Gespräch zu kommen und so ein höheres Bewusstsein für soziale Kompetenzen wie z.B. Empathie zu schaffen.

Für die Schulsozialarbeit bietet sich im Bereich Soziales Lernen jedoch vor allem die Projektarbeit in Form von Präventionsprojekten an. Dabei handelt es sich immer um Gruppensettings, in denen Methoden zum Sozialen Lernen mit den Schülerinnen und Schülern aktiv angewandt und anschließend reflektiert werden.

Angebahnt werden in Gruppen vor allem Teamfähigkeit und Gruppengefühl sowie Reflexionsmethoden, mit denen Empathie- und Kommunikationsfähigkeiten geschult werden.

Umsetzung des schulischen Regelwerkes

Seit 2016 gibt es an der Grüterschule ein einheitliches, schulweites Regelwerk. Bereits im Aufnahmegespräch werden die Schülerin oder der Schüler und die Erziehungsberechtigten auf dieses Regelwerk aufmerksam gemacht. An dieser Stelle wird es ausführlich besprochen und eventuell auftretende Rückfragen geklärt. Im Anschluss bestätigen alle Anwesenden mit ihrer Unterschrift, dass alle Regeln verstanden wurden und eingehalten werden sollen, um einen optimalen Lernprozess für alle zu ermöglichen.

Die Klassenregeln werden in allen Klassen- und Fachräumen visualisiert:

- Ich befolge die Lehreranweisungen
- Ich beteilige mich am Unterricht
- Ich verhalte mich ruhig und leise
- Ich bin freundlich

Die Einhaltung der Klassenregeln wird den Schülerinnen und Schülern mittels Ampelsystem konsequent rückgemeldet. Klassen- und Fachlehrer nutzen die Möglichkeit des Austauschs über die aktuelle Einhaltung mit Hilfe einer „Rückmeldemappe“. Gelingt es einem Schüler oder einer Schülerin nicht die Regeln einzuhalten, besteht die Möglichkeit, ihn oder sie in einer vorher festgelegten Auszeitklasse arbeiten zu lassen. Auf diese Weise können in einem anderen Lernumfeld die Anforderungen unter Umständen angemessener erfüllt werden.

Andere individuelle Maßnahmen können selbstverständlich immer mit einem Schüler oder einer Schülerin vereinbart werden.

Teilnahme am Aktionstag „Sauberes Rheine“:

Regelmäßig nimmt die Grüterschule am Aktionstag „Sauberes Rheine“ teil. Zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern sammeln die Schülerinnen und Schüler unachtsam weggeworfenen Unrat, um einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten und um ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen.

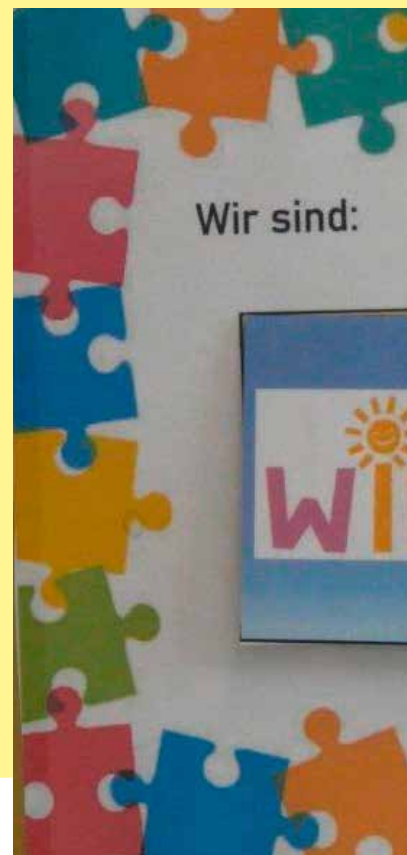
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):

Ziel der Grüterschule ist es, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Welt von Morgen zu gestalten. Dazu werden gemeinschaftliche Überlegungen angestellt, was gebraucht wird, um eine nachhaltigere Entwicklung zu erreichen. Lehrerinnen und Lehrer möchten nicht nur in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung wichtige Kompetenzen, Wissen und Werte vermitteln, sondern auch die Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler ernst nehmen und sie an der Gestaltung eines nachhaltigen Schullebens beteiligen. Beispiel: wiederverwendbare Getränkebecher, Mülltrennung, Projekt: wie Kokosnuss.

Schulsozialarbeit

An der Grüterschule wird die Schulsozialarbeit von einer Mitarbeiterin mit 20 Wochenstunden angeboten. Die Schulsozialarbeiterin steht im Rahmen dieser Stunden durchgehend als Ansprechpartnerin für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für Sorgeberechtigte und Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler der Grüterschule bringen neben ihrem Förderbedarf im Bereich Lernen auch noch zahlreiche weitere Bedarfe und Problemlagen in den schulischen Alltag mit ein, die eine Bearbeitung durch Schulsozialarbeit erforderlich machen. Dabei handelt es sich vor allem um Auffälligkeiten im sozialemotionalen Bereich z.B. in Form von schwierigem Sozialverhalten, psychischen Auffälligkeiten, kriminellem oder Suchtverhalten, geringem Selbstwertgefühl und Selbstbild u.v.m. Aber auch häufig problembelastete familiäre Verhältnisse im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler spielen in der Schulsozialarbeit eine große Rolle.





Schwerpunkte der Arbeit

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Grüterschule umfassen im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- Einzelfallarbeit mit Schülerinnen und Schülern und Eltern bzw. Lehrerinnen und Lehrern: aktuelle Probleme: Konflikt im Elternhaus, Pausenkonflikte, Mobbing-Situationen
- Entwicklung und Durchführung von Präventionsangeboten zu verschiedenen Themen und Förderbedarfen: z. B. Selbststärkung von Mädchen, Pausengestaltung, Medientraining
- Aufbau von Kooperationsstrukturen und die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: z. B. Beratungsangebote für Familien

Bitte wenden Sie sich bei Interesse und offene Fragen gern an die Grüterschule:

Grüterschule

Hauptstandort

Mittelstraße 41

48431 Rheine

05971 – 51044

Teilstandort

Wieher Kirchweg 78

49497 Mettingen

sekretariat@grueterschule.de

www.grueterschule.de

Schulleitung

Sabine Schillack, SoR´in

Texte

Kollegium Grüterschule, Standort Rheine

Fotos

Annette Laux

Satz & Layout

Carla Wessels, Kreis Steinfurt

